

EIN TRADITIONELLER TEIL BAYERNS, AUFGESCHLOSSEN DER ZUKUNFT GEGENÜBER

Zur Landesversammlung in Deggendorf

Das Hochamt des Bayerischen Soldatenbundes kam diesmal in Deggendorf zur Aufführung. Vier Jahre hatte es seit der letzten Landesversammlung aufgrund der Pandemie gedauert, bis sich Delegierte, Mitglieder und Freunde unseres Bundes wieder in dieser Form versammeln konnten. Die dortige Stadthalle bot nach übereinstimmender Auffassung einen großzügigen Rahmen. Die in der Verwaltung Zuständigen von Stadt wie auch Stadthalle hatten sich redlich bemüht, unseren Wünschen und Forderungen soweit möglich nachzukommen. Eine wichtige Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung waren der Bezirksvorsitzende Manfred Langer mit den zuständigen Bezirks- und Kreisvorstandschäften sowie die Krieger- und Reservistenkameradschaften Mintraching, Greising, Schaching und Seebach. Auch die Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle haben wesentlich zum Gelingen beigetragen. Die Versorgung mit Speisen und Getränken durch einen Gastronomieservice funktionierte ebenfalls recht ordentlich. Ohne die vielen helfenden Hände wäre diese Großveranstaltung nicht möglich gewesen. Bis auf einige kleinere Punkte im Ablauf hatten alle Rückmeldungen einen positiven Tenor. Ein herzlicher Dank auch an dieser Stelle allen Beteiligten.

Immerhin summierten sich die letztendlich vor Ort befindlichen 260 Delegierten, an die 200 weiteren Mitglieder und Gäste zusammen mit den Musikern des Heeresmusikkorps 10 aus Ulm zu weit über 500 Personen, die den Saal bevölkerten. Der Vorsitzende der Marine-Kameradschaft aus Remscheid Joachim Hasenpflug hatte mit 565 km die wohl weiteste Anreise, Kameraden aus Wetzlar und Hanau nicht viel weniger. Der Bayerische Soldatenbund verfügt offenkundig weit über Bayern hinaus über eine große Anziehungskraft mit seinem Eintreten für die wehrhafte Demokratie und für die Bundeswehr, für die Reservistenarbeit, für Kameradschaft und Kameradenhilfe und nicht zuletzt für das Gedenken und den Erhalt unserer Militärtradition. Entscheidend ist für uns nicht der Wohnort, sondern die aktive Unterstützung unserer gemeinsamen Ziele und Werte. In mehreren Beiträgen wurde auf den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine Bezug genommen und eine rasche Beseitigung der Ausrüstungsdefizite der Bundeswehr angemahnt.



Foto:
Angie Ehinger

In der unübersichtlichen Medienwelt wahrgenommen zu werden, ist eine ständige Herausforderung. Dabei hat die Öffentlichkeit ein Anrecht darauf, über die Aktivitäten von einem der größten Reservisten- und Soldatenverbände in Deutschland informiert zu werden. Hierzu dienen sowohl die Informationen in unserem Verbandsmagazin wie auch in unserem Internetauftritt. Insbesondere aber die Landesversammlung soll für sich genommen

jeweils ein deutliches Ausrufezeichen in der Öffentlichkeit wie auch im Innenverhältnis des Verbandes setzen. Die im offiziellen Teil der Veranstaltung bewusst gesetzten Punkte dienten genau diesem Zweck:

- In absichtlicher Wiederholung im Vergleich zur Landesversammlung in Heßdorf galt es einmal mehr Klage zu führen über anhaltende Bestrebungen, den Sportschützen das Leben immer noch schwerer zu machen. Nach jedem Terroranschlag oder wie jüngst wieder nach den unsäglichen Massakern in den USA werden so sicher wie das Amen in der Kirche von interessierter politischer Seite Forderungen laut, das **Waffenrecht** weiter zu verschärfen. Dabei ist Deutschland in Bezug auf die missbräuchliche Nutzung von Schusswaffen eines der sichersten Länder der Erde. Nicht die legalen Waffen sind das Problem, sondern die illegalen von Menschen mit unlauteren Absichten. Den Inhabern von Waffenerlaubnissen das Leben immer noch schwerer zu machen, hilft daher nicht weiter. Der Schießsport ist ein von Hunderttausenden ausgeübter Breitensport, der auf den Urinstinkt des Menschen, sich verteidigen zu wollen, zurückgeht. Dazu gehört auch die Jagd als von alters her bedeutsamem Teil der Ernährungssicherung.

- Das geltende Waffenrecht ermöglicht bereits jetzt anlasslose Kontrollen gemäß Paragraf 46 Abs. 3 Waffengesetz. Die vorschriftsmäßige Aufbewahrung von Waffen und Munition kann durch die zuständigen Behörden sogar verdachtsunabhängig überprüft werden. Selbst das Grundrecht der Unverletzlichkeit der Wohnung nach Art. 13 Grundgesetz wurde gegenüber Waffenbesitzern wie nirgends sonst eingeschränkt. Anwesende Politiker wurden gebeten, sich dafür einzusetzen, dass der Schießsport weiterhin mit leistbarem Aufwand betrieben werden kann.
- Ein weiterer Punkt galt der amtierenden Bundesinnenministerin. Nach einer aktuellen Verfügung soll künftig

zu bestimmten Anlässen an Bundesdienstgebäuden die Regenbogenfahne aufgezogen werden. Nach Art. 22 Abs. 2 des Grundgesetzes sind aber **Schwarz-Rot-Gold** die Farben der Flagge und damit **einheitliches Symbol der Bundesrepublik Deutschland**. Das Aufziehen der Regenbogenfahne wäre für viele Soldaten und Reservisten nicht nachvollziehbar, leisten sie doch ihren Dienst mit der Hand an der Bundesflagge. Gerade für Soldaten ist dieses vorgebliche Zeichen gegen Rassismus unnötig. Paragraf 12 des Soldatengesetzes sagt dazu alles notwendige: *Der Zusammenhalt der Bundeswehr beruht wesentlich auf Kameradschaft. Sie verpflichtet alle Soldaten, die Würde, die Ehre und die Rechte des Kameraden zu achten ...!* Wer sich in der Bundeswehr rassistisch verhält, begeht damit ein Dienstvergehen. Das Soldatengesetz enthält seit dessen Inkraftsetzung alle notwendigen Vorkehrungen gegen Rassismus. Es steht damit völlig außer Frage, dass jegliche Angriffe gegen die Menschenwürde zu verurteilen sind. Dazu gehören selbstverständlich Hautfarbe, Herkunft und sexuelle Selbstbestimmung. Die Flagge Deutschlands bleibt aber Schwarz-Rot-Gold.

- Ein drittes Anliegen im offiziellen Teil der Veranstaltung galt der **Unterstützung unserer Verbandsarbeit durch die Bundeswehr**. Die Mitglieder des Bayerischen Soldatenbundes verstehen sich im übertragenen Sinn als Bürgerbewegung zur Unterstützung unserer Streitkräfte. Wir leben geradezu unseren Satzungszweck, nämlich für die gesellschaftliche Akzeptanz der Bundeswehr einzutreten und das Ansehen Deutschlands und seiner Soldaten im In- und Ausland zu fördern. Gedankt wird uns dies aber nicht durchwegs. Zu wünschen ist ein

leichterer Zugang zu Kasernen und Liegenschaften der Bundeswehr im Interesse unserer Verbandsarbeit. Früher war es einfacher, in Kasernen Tagungen durchführen oder Schießstände zu nutzen. Seit einigen Jahren werden diese Wünsche fast ausschließlich durch die finanzielle Brille betrachtet und damit abgelehnt. Gerade dieser Austausch über den Kasernenzaun hinweg trägt aber dazu bei, Kontakte zu halten oder Verbindungen zu knüpfen. Dabei soll der Truppe nicht streitig gemacht werden, was sie für ihre Zwecke benötigt. Wenn insbesondere an Wochenenden die eine oder andere Versammlung in öffentlichen Liegenschaften durchgeführt werden könnte und die Truppenküche gegen Bezahlung genutzt werden dürfte, wären dies erhebliche Erleichterungen. Nicht zuletzt wäre auch eine Nutzungserlaubnis bundeseigener Schießanlagen für unsere Sportschützen eine große Hilfe. In den massiv steigenden Verteidigungsausgaben sollten sich die paar Euro zur Unterstützung der Reservisten- und Veteranenarbeit unterbringen lassen. Unsere Ehrenamtler investieren Freizeit, Energie und immer wieder eigenes Geld, um für die Bundeswehr zu wirken. Dabei sind - von wenigen Ausnahmen abgesehen - nicht Kommandeure und Standortälteste das Problem, sondern Verwaltungsvorschriften.

Sich der Unterstützung der bayerischen Staatsregierung, der Vertreter des Landtages und auch des Bundestages zu versichern, war auch diesmal wieder ein Anliegen des Verbandes. Der Vorsitzende des Haushaltsausschusses im bayerischen Landtag, **MdL Josef Zellmeier**, fand in seiner Grußbotschaft höchst anerkennende Worte zu unserer Arbeit. Krieger- und Soldatenvereine wirken seiner Ansicht



nach in zahlreichen Kommunen entscheidend mit an der Entwicklung von Heimatgefühl und Gemeinschaftsgeist. Ihr Eintreten für das Gedenken an die Gefallenen, für die wehrhafte Demokratie und die Einbindung der Bundeswehr in die Mitte der Gesellschaft sei nach dem Wegfall der Wehrpflicht noch weit wichtiger geworden. Die zentrale Bedeutung der Arbeit der Reservisten-, Soldaten- und Traditionsverbände für die Reserve unterstrich der **Bundestagsabgeordnete Thomas Erndl**. Sein Grußwort sprach er auch als Stellvertreter des Präsidenten des Reservistenverbandes.

In seiner mehrfach mit großem Beifall aufgenommenen **Festansprache** unterstrich der **stellvertretende Ministerpräsident des Freistaates Hubert Aiwanger** die zentrale Bedeutung des Bayerischen Soldatenbundes und seiner Mitgliedsvereine im Sinne einer wehrhaften Demokratie. Die Bundeswehr ist nach den zahlreichen Schließungen von Standorten und dem Auflösen von Verbänden nicht mehr in dem Maße in der Bevölkerung sichtbar, wie dies aus staatlicher Sicht wie auch im Interesse der Armee wünschenswert wäre. Die bayerische Staatsregierung sei erklärtermaßen bundeswehreffreundlich und unterstütze nicht erst seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine mit Nachdruck alle Aktivitäten, die unseren Streitkräften und damit der äußeren Sicherheit unseres Landes zugutekommen. Er mahnte die verzugslose Umsetzung des 100 Milliarden Euro-Sonderprogramms zur Verbesserung der Ausstattung der Soldaten und der Ausrüstung der Einheiten mit Waffensystemen durch den Bund an. Genügend Soldaten zu finden sei nach dem Aussetzen der Wehrpflicht schwierig geworden, als Gegenmaßnahme auch für weitere Bereiche der Gesellschaft wie Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Gesundheitsdienste und Blaulichtorganisationen forderte er wie auch der Bayerische Soldatenbund die Einführung eines Pflichtjahres für junge Menschen. Sollte der Bund nicht bald zu Potte kommen, drohte Hubert Aiwanger mit erkennbar humoristischem Unterton die Wiedergründung der bayerischen Armee an. Auch wandte er sich deutlich gegen weitere Verschärfungen des deutschen Waffenrechtes.

Die Uraufführung der BSB-Hymne „In Treue fest!“ kann als voller Erfolg bezeichnet werden. Traditionell und gleichzeitig mit gefühlvollem Schwung nimmt sie den Wesenskern unseres Verbandes auf. Auf Seite 12 ist nachzulesen, wie sie zustande kam und wann mit den Konzertnoten zu rechnen ist.

Zur Eröffnung des **internen Teils der Landesversammlung** fand unser Ehrenpräsident Generalmajor a.D. Jürgen Reichardt höchst lobende Worte zum Zustand des Verbandes. Ablauf, Inhalte wie auch die Organisationen der Landesversammlung genügen nach seiner Ansicht höchsten kulturellen Ansprüchen. Es gelingt uns demnach weiterhin, den traditionellen Zeichenvorrat zu bewahren und dennoch von der nachwachsenden Generation verstanden zu werden als schmaler Grat auf dem Weg in die Zukunft. Nur wer den aktuellen Ton trifft hat Chancen, Jüngere von der Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns zu überzeugen und zum Mitmachen zu bewegen.

Zur Eröffnung des **internen Teils der Landesversammlung** fand unser Ehrenpräsident Generalmajor a.D. Jürgen Reichardt höchst lobende Worte zum Zustand des Verbandes. Ablauf, Inhalte wie auch die Organisationen der Landesversammlung genügen nach seiner Ansicht höchsten kulturellen Ansprüchen. Es gelingt uns demnach weiterhin, den traditionellen Zeichenvorrat zu bewahren und dennoch von der nachwachsenden Generation verstanden zu werden als schmaler Grat auf dem Weg in die Zukunft. Nur wer den aktuellen Ton trifft hat Chancen, Jüngere von der Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns zu überzeugen und zum Mitmachen zu bewegen.

Der Rechenschaftsbericht des Präsidenten wurde in allen Teilen ohne weitergehende Diskussionen akzeptiert. Die **treuen Kameraden** genießen weit über den BSB hinaus große Anerkennung. Mit den neuen Redakteuren sollte sich die Publikation in bewährter Art und Weise fortsetzen lassen. Das **Sozialwerk** leidet weiterhin unter der Zinsflaute, dennoch konnten jährlich mehrere Dutzend Hilfsanträge positiv beschieden werden. Sammlungen wie auch die 800 Euro, die bei dieser Veranstaltung zusammenkamen, tragen zur finanziellen Leistungsfähigkeit bei. Den **Sportschützen** wurde nach den Kalamitäten mit dem früheren Landeschießwart bescheinigt, auf einem guten Weg zu sein. Ein transparentes Finanzgebaren habe trotz fehlender Veranstaltungen infolge der Pandemie zu einem akzeptablen Ergebnis geführt. Nun gelte es, mit Schießvorhaben den interessierten Schützen wieder ansprechende Bedingungen zu bieten. Dass die 2018 ins Auge gefasste Beitragserhöhung auf fünf Euro ab 2022 nicht erforderlich wurde, ist dem disziplinierten Finanzgebaren aller Ebenen wie auch dem Zuschuss des Freistaates Bayern zu verdanken. Das neue **Verwaltungsprogramm Netxp** führt inzwischen zu Einsparungen und erleichtert die Buchführung.

Als wichtiger Tagesordnungspunkt wurde über eine **neue Satzung** für den Verband abgestimmt. Erforderlich wurde dies aufgrund gesetzlicher Änderungen sowie der Absicht, die Förderung traditionellen Brauchtums, von Heimatpflege und Heimatkunde sowie den Erhalt lokaler und regionaler Historie aufzunehmen. Absicht ist dabei nicht, etablierten Heimat- und Geschichtsvereinen Konkurrenz zu machen, sondern bei Bedarf die Zusammenarbeit mit diesen zu erleichtern. Bis auf weniger als eine Hand voll stimmten die Delegierten der neuen Satzung einschließlich der neuen Führungsstruktur mit drei stellvertretenden Präsidenten zu.

Oberst d.R. Klaus-Dieter Nitzsche war in einem der letzten Programmpunkte nach jahrzehntelanger ehrenamtlicher Arbeit aus dem Präsidium zu verabschieden. Er trug auf verschiedenen Ebenen Verantwortung, als Bezirksvorsitzender Oberfranken war er bereits entbunden worden. Ein Generationswechsel, der einen verdienten Kameraden mit Dank und Anerkennung in den Verbandsruhestand entließ.

Wie üblich standen bei dieser Landesversammlung turnusgemäße Wahlen an. Der Wahlvorschlag des Präsidiums stieß auf nahezu 100-prozentige Zustimmung. Ein schöner und keineswegs selbstverständlicher Vertrauensbeweis für die kommenden drei Jahre, nachdem in der zurückliegenden Zeit durchaus einige Klippen zu umschiffen waren. Mit einer klaren Führungsstruktur und der Unterstützung nahezu aller Delegierten sollten kommende Herausforderungen gemeistert werden können.

In Treue fest!



Richard Drexler, Oberst a.D.